

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infektionspreis: Die sechs gelblich-rotzellige oder ganz raum für Infektion aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pfg., sonst 15 Pfg. Keimempfindliche 20 Pfg. Bei größeren Abhängigkeiten auftragender Abbest. Auswärtige von außerhalb des Erzgebirges 25 Pfg. normaler für Jahre im Maß oder in der Erhaltungswelt zum Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Abgabe des Infektions durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 2.

Dienstag, den 4. Januar 1916.

11. Jahrgang

Erbitterte Kämpfe an der bebarabischen Front.

Die Politik der Fußtritte.

Das System der Bergverwaltungen, Erpressungen und Drohungen, mit dem England die Zivilisation verteidigt und den Militarismus bekämpft, wird immer weiter ausgebaut und es wäre wirklich häßlich, wenn der neue Weltbeglückungs-Kodex englischer Erfindung bald in Paragraphen gefaßt würde, damit die von Großbritannien in Kur genommenen Staaten und Nationen eine rechte Vorfreude an dem haben, was sie unter dem neuen antimilitarischen Regime des von England eingeleiteten Bierverbandes erleben können. Wie das englische Weltverfahren anschlägt, haben zunächst Belgien und Serbien, bei denen die Behandlung am weitesten vorgeschritten ist, freudvoll und leidvoll zu spüren bekommen. Frankreich, Rußland und Italien stehen noch mitten in der Pflege Englands, so daß sie sich ein abschließendes Urteil über die Segnungen der frommen britischen Methoden nicht bilden können. Der jüngste Patient ist Griechenland. Er sträubt sich freilich sehr, alle Mixturen einzunehmen, die ihm verordnet werden und wird deshalb mit dem zärtlichen Kosenamen eines widerhaarigen Viehs belegt, aber gegen das verkürzte Verfahren Englands und seiner Assistenten hat Griechenland die richtige Wehrmöglichkeit noch nicht gefunden und muß daher manche bittere Pille schlucken. Die letzte und beste Leistung ist die überraschende Verhaftung der Konsulin des Bierbundes in der griechischen Stadt Saloniki. Die verblüffende Einfachheit, mit der die prächtige Entente-Verwaltung sich über den letzten Rest und Schatten griechischer Souveränität hinwegsetzt, beweist, daß die Handhabung des neuen Buches der Weltgefesse, das England zum Velle des Erdballs einzuführen versucht, von seinen Erfindern schon jetzt mit großer Sicherheit ausgeübt wird. Der kurze Prozeß, der hier gemacht wird, erinnert an das Rezept, das Doktor Eisenbart dem Koch des großen Friedrich gegenüber angewandt hat, der so sehr an Kopfschmerzen litt: Ich schlug ihm mit dem Beil vor'n Kopf, gestanden ist der arme Tropf. Der Schlag, den die Entente gegen die Selbständigkeit und Ehre Griechenlands fährt, ist ein wahrer Eisenbart-Hieb und in Athen fühlt man heute, daß Griechenland als freie Nation abhandelt man, wenn es die Verhaftung der unter seinem Schutze stehenden fremden Konsulin ruhig hingehen läßt.

Die griechische Regierung hat nun auch gegen die Verhaftung Einspruch erhoben, aber die Konsulin sind bereits an Bord eines englischen Kriegsschiffes auf dem Wege nach Malta und man wird mit der Annahme nicht irre gehen, daß ihnen der Rückweg von dieser schönen britischen Insel abgeschnitten bleiben wird. Griechenland mit ein paar hüßlich-frechen Redensarten abzuspelsen, wird den englischen Freunden der kleinen Völker nicht schwer fallen, hat man doch eben erst aus dem den englischen Kurieren an Bord der Spezial abgenommen interessanten Depeschensack erfahren, wie die Engländer in Wahrheit über die Griechen denken. Die von Wien aus veröffentlichte kleine Blütenlese englischer Freundschaftsaudrücke spricht eine so wenig mißverständliche Sprache, daß der griechische Patient jedenfalls nunmehr völlige Klarheit über seinen Zustand haben wird. Die Griechen sind nach der Ansicht ihrer englischen Ärzte nur elende Räder, die einen Tritt in Posteriora verdienen, eine verächtliche Klasse, deren Rädler ein horstiges Vieh ist. Es ist lehrreich, von diesen Offenheiten in demselben Augenblick Kenntnis nehmen zu können, wo der englische Fuß ausholt, um der Souveränität Griechenlands jenen good-fick-Behind zu versehen, der ihr den Rest geben soll. Die aufgefischten Briefe der britischen Diplomaten halten genau die Richtlinien jener Politik der Fußtritte ein, die von der Regierung Großbritanniens den kleinen Völkern als Universal-Urkanum verabsolgt wird, und lassen an Eindeutigkeit und Offenheit nichts zu wünschen übrig. Man sieht, wo der englische Cant es nicht vorschreibt, den Schein der Heiligkeit zu wahren, können sogar Briten — die Wahrheit reden. Alle Achtung!

König Konstantin über die schwierige Lage Griechenlands.

Ein besonderer Korrespondent der Daily Chronicle in Athen hatte eine Unterredung mit König Konstantin. Dieser erklärte, daß man ihn in England noch immer mißverstehe. Er könne nicht verhindern, daß man ihn antriede, aber er bestrebe darauf, daß man sein Tun und Handeln unparteiisch beurteile. Bei der

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 4. Januar vorm.

Auf allen Kriegsschauplätzen keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Kritik seiner Handlungen habe man immer hervor, daß er ein Schwager des Deutschen Kaisers sei, aber man vergesse immer, daß er auch ein Vetter des Königs von England sei. Er habe sein Wort für eine wohlwollende Neutralität der Entente gegenüber gegeben und werde auch sein Wort halten. Er habe sich in seinen Anschauungen nicht geändert. Er frage nur nach seiner Pflicht seinem eigenen Lande gegenüber, und die beste darin, unbedingte Neutralität zu bleiben. Griechenlands Interessen werden am besten gewahrt, wenn es weitab vom Janke bleibe. Als Soldat könne er offenherzig sagen, daß die Aussicht eines Angriffs von deutscher Seite ihn beunruhigt hätte, da Deutschland eine gewaltige militärische Nation sei. Andererseits habe ein Angriff Englands ihm mit noch größerer Beforgnis erfüllt, da er wohl wisse, daß die englische Flotte die griechische Küste blockieren und dem griechischen Handel ein Ende machen könne.

Scharfe Protestnote der griechischen Regierung.

In der scharfen Protestnote, welche die griechische Regierung wegen der Ereignisse in Saloniki an die Regierungen der Ententemächte gerichtet hat, heißt es u. a., daß sich Griechenland genötigt sehe, gegen die flagranteste und unmenschliche Verletzung der griechischen Souveränität Einspruch zu erheben, die mit vollständiger Mißachtung der traditionellen Regeln des diplomatischen Völkrechtes und der elementarsten traditionellen Kontrollen erfolgt sei. (W. T. B.)

Zer Protest Griechenlands ist nicht ernst zu nehmen.

Die französischen Zeitungen geben offen zu, daß der Flug deutscher Notatier nur den langerwarteten Vorwand zur Vertreibung der Konsulin der Mittelmächte aus Saloniki geliefert hat. Das Journal erkennt an, daß der Besuch der deutschen Flieger eigentlich selbstverständlich war, nachdem die französischen Gegner ihrerseits bereits die gegnerischen Stellungen jenseits der griechischen Grenze beobachtet und bombardiert hatten. Der Protest Griechenlands könne nicht ernst genommen werden. Der griechischen Regierung bleibe auch diesmal nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

Verhandlung des Standrechts in Griechenland.

Die Agence Havas meldet aus Athen: Nach Zeitungsmeldungen soll die Einberufung der Kammer beschleunigt werden und zum 17. Januar erfolgen; ferner deuten die Blätter die bevorstehende Verkündigung des Standrechts an. (W. T. B.)

Die Reinigung von Saloniki.

(Meldung der Agence Havas.) Infolge des jüngsten Luftangriffes der Deutschen auf Saloniki treffen die Alliierten außergewöhnliche Maßnahmen, um eine Weiterverbreitung ähnlicher Versuche zu verhindern. Der serbische Generalstab wird sich vermutlich nach Saloniki begeben, um sich mit den Alliierten über die beste Verwendung des serbischen Heeres zu verständigen. In Saloniki dauern die Verhaftungen von Angehörigen der feindlichen Nationen an. Alle Verdächtigen werden nach einem Verhör an Bord eines Schiffes der Alliierten gebracht. Die Alliierten sind entschlossen, die Stadt von allen Verdächtigen zu reinigen. Die Knappheit der Lebensmittel wird in Saloniki mit jedem Tage spürbarer. Die Kaufleute haben deshalb die Regierung ersucht, den Lebensmittelbezug

zu erleichtern, um für die Bedürfnisse der Bevölkerung sorgen zu können. (W. T. B.)

Der norwegische Konsul in Saloniki verhaftet.

(Von dem Berichterstatter des W. T. B.) General Carrall ließ den norwegischen Generalkonsul in Saloniki, Seeselder, verhaften.

Das Achilleion auf Korfu von den Engländern besetzt.

Nach der Abn. Volksztg. vernimmt das Giornale d'Italia aus Athen, daß die Engländer die griechische Regierung benachrichtigten, daß sie das Achilleion auf Korfu besetzten, um dort ein Lazarett für verwundete Serben einzurichten.

Der Einspruch Bulgariens bei Griechenland.

Aus Sofia wird gemeldet: In der Sobranje erklärte im Laufe der Beratung des Budgetpropositionen für die ersten sechs Monate des Jahres 1916 Ministerpräsident Radoslawow: Die Regierung übernimmt die volle Verantwortung für die Maßnahmen, welche für die Ausfuhr von Getreide zwischen unseren Verbündeten und unseren Freunden getroffen sind. Es ist nur zu bedauern, daß man infolge der Unverfügbarkeit der Engländer und Franzosen in Saloniki nur 60 Waggons auf der Linie Saloniki-Ditschilar nach Griechenland schicken konnte, während die Regierung 1000 Waggons Griechenland versprochen hat. Die Regierung ist jederzeit bereit, dieses Versprechen zu erfüllen. Statt den Transport dieser Lebensmittel zu erleichtern, schaffen die Engländer und Franzosen nur Schwierigkeiten herbei, deren letzte die Verhaftung der Konsulin in Saloniki ist, eine Maßnahme, welche durch das Erscheinen deutscher Flugzeuge über dem englisch-französischen Vager angeblich begründet wird. Wir haben wegen dieses Gewalttates Einspruch erhoben und verlangt, daß Griechenland von seinen Hoheitsrechten Gebrauch mache, denn unsere Konsulin sind nicht bei den Engländern und Franzosen, sondern bei der Regierung Griechenlands beglaubigt. Die Engländer und Franzosen werden jetzt gewagt, daß sie sich im Kriege mit uns befinden. (W. T. B.)

Russische erregende Enthüllungen.

(Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur) Die Enthüllungen über die kriegerischen Vorbereitungen Serbiens gegen Bulgarien schon vor der bulgarischen Mobilisierung, die sich aus den beschlagnahmten Papieren des verhafteten ehemaligen englischen Militärattachés in Sofia, des Obersten Napier, ergeben haben, sowie die in diesen Papieren enthaltenen geringfügigen Bemerkungen über Griechenland und die hellenische Nation haben in Verbindung mit der neuerlichen gewaltigen Verletzung der griechischen Oberhoheit in Saloniki einen gewaltigen Eindruck in allen politischen Kreisen Bulgariens hervorgerufen. Besonders groß war der Eindruck in der Sobranje, wo am Abend Abgeordnete aller Parlamentsgruppen ohne Unterschied der politischen Richtung in den Wandelgängen offen die Haltung besprachen, die Griechenland gegen die demütigenden Maßnahmen Frankreichs und Englands einnehmen werde. Die allgemeine Ueberzeugung ging dahin, daß sich in Athen die Lage für den Bierverband immer schwieriger gestalte. Es sei möglich, daß Griechenland aus seiner Neutralität nicht heraustreten werde, aber auf jeden Fall seien die Brücken zwischen ihm und dem Bierverband abgebrochen. (W. T. B.)

Bulgarische Vergeltungsmaßnahmen.

(Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die öffentliche Meinung in Bulgarien ist über die Verhaftung der Konsulin in Saloniki sehr erregt. Der Ministerrat beschloß, als Vergeltungsmaßregel die jurisdiktionellen Beamten der Gesandtschaften Englands, Frankreichs und Serbiens verhaften zu lassen. Ihre Freilassung wird erst erfolgen, wenn der bulgarische Konsul und sein Personal in Freiheit gesetzt sind. (W. T. B.)

Der Vormarsch der Bulgaren in Albanien.

Der Frankf. Ztg. wird aus Genf gemeldet: Laut einer Meldung des Honorer Rouveliste marschieren die bulgarischen Truppen, die Elbasan besetzt hatten, teils auf der fahrbaren Straße längs des Stamb auf Durazzo, teils auf Saumpfadern auf Tirang. Ein anderes Kontingent brach von Dibra auf und erreichte den Matifluß, von wo aus eine ausgezeichnete Straße

ing.
eeberg
orm. 8 Uhr
agnis, Ge
honsheim
und ein
preilfähige
wird. Di
iffenschaft
n. Sprech
wir die
Gatte,
h
ich er-
Kinder
en.
emnitz.
angem
treu-
vester,
lieger-
helzer
senen,
nach-
se 55,
nserer
Lukat
en und
Frau.
Felde
1915.
Aus.
gegebenen
och, den
Stadthaufe
Vorstand.
mbant),
of
1915.
vereins.